

Ostern! – Jesus Christus ist auferstanden! Darin wird die ganze **Christliche Hoffnung sichtbar.**

Das **Leben wird nach dem Tod** weitergehen!

Ostern gibt unserem Leben einen bleibenden **Sinn! Nach dem Tod** ist nicht alles aus und vorbei!

Heute wollen wir uns mit Maria von Magdala befassen.

Sie war **die allererste Person die Jesus als Auferstandenen** gesehen hat.

Nach ihr folgten noch über 500 Menschen, die Jesus lebhaftig auferstanden gesehen haben. Das **unterstreicht die Glaubwürdigkeit** des biblischen Berichtes.

In dieser **Predigt** mache ich **eine Virenanalogie** und habe sie folgendermassen überschrieben:

Das Virus ist ansteckend – Ostern auch – Verbreite Hoffnung nicht das Virus

Joh 20,11(-18): Maria aber blieb draußen vor dem Grab stehen; sie weinte. Und während sie weinte, beugte sie sich vor, um ins Grab hineinzuschauen.

Ostern war bis zu diesem Zeitpunkt noch ein **dunkles Rätsel**. Maria kam **von Karfreitag** her. **Jesus war auf grausamste** Art und Weise gestorben. **Alle Hoffnung** auf ihren Messias wurden **zerschlagen**.

Darum weinte sie.

Sie war **verzweifelt**. Sie weinte!

Verzweifelte Menschen sind bei Gott höchst willkommen!

Gott sendet zwei Engel, um Maria zu trösten, um ihr zu helfen.

Ich **bin Gott so dankbar**, dass er **uns seine Engel sendet**, die uns **helfen und trösten**.

Auch **heute höre ich immer wieder Geschichten** von Menschen, die mir sagen. «Da war plötzlich ein Mensch, der hat mir in dieser schwierigen Situation geholfen. Ich weiss gar nicht woher der kam. Ich glaube es war ein Engel.»

Maria blickte ins Grab und wird überrascht:

12 Da sah sie an der Stelle, wo der Leib Jesu gelegen hatte, zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen am Kopfende und den anderen am Fußende. 13 »Warum weinst du, liebe Frau?«, fragten die Engel. Maria antwortete: »Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin sie ihn gebracht haben.«

14 Auf einmal stand Jesus hinter ihr.

Maria war die erste Person, der Jesus erschienen ist. Das ist **besonders! Für uns heute nicht** mehr, damals schon.

Der **erste Zeuge für die Auferstehung war eine Frau**. Frauen waren nach **jüdischem Recht nur eingeschränkt als Zeugen** zugelassen.

Warum erwählt sich Gott eine Frau als Zeuge?

Ich **glaube wir müssen dies mit der Geburtsgeschichte als Parallele** sehen. **Dort sind es die Hirten**, die als erste von der Geburt des Messias erfahren. **Hirten waren, wie Frauen, nur eingeschränkt** prozessfähig.

Und genau da offenbart sich Gott, bei denen, die damals **geringgeachtet** waren. Er **fängt dort an, wo wir Menschen nicht anfangen** würden.

Ich **glaube, Gott will uns zeigen, ihn zu erkennen ist reine Gnade**. Du **musst nicht von Bedeutung sein** in der Gesellschaft. Du **musst nichts Grosses geleistet** haben, damit Gott sich dir offenbart.

Im **Gegenteil, Gott fängt bei den einfachen**, den gesellschaftlich gering geachteten Menschen an.

Vielleicht denkst du manchmal du seist ein Looser. Willkommen im Club! Gott liebt Looser, er wendet sich uns zu, weil er ein gnädiger Gott ist und du dir das Heil nicht verdienen kannst. Du kannst es dir **nur schenken lassen.**

Also:

14 Auf einmal stand Jesus hinter ihr. Sie drehte sich nach ihm um und sah ihn, erkannte ihn jedoch nicht. 15 »Warum weinst du, liebe Frau?«, fragte er sie. »Wen suchst du?« Maria dachte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: »Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir bitte, wo du ihn hingelegt hast, dann hole ich ihn wieder.« – 16 »Maria!«, sagte Jesus. Da wandte sie sich um und rief: »Rabbuni!« (Das bedeutet »Meister«) 17 Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum Vater in den Himmel zurückgekehrt. Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen, dass ich zu ihm zurückkehre – zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.«

Maria hielt den auferstandenen Jesus für einen ganz normalen Menschen. Sie dachte es sei der **Gärtner. So siehst du aus, wenn du auferstanden** bist. Also **nicht wie ein Gärtner**, sondern wie ein normaler Mensch.

Warum hat sie ihn nicht erkannt? Ich glaube, sie war so von der Vorstellung eingenommen, dass Jesus tot ist, dass es in ihren Gedanken keinen Platz gab, für einen auferstandenen Jesus.

Wir müssen sehen, dass die Jünger und Jüngerinnen glaubten, ja fest überzeugt waren, dass Jesus tot ist und in diesem Grab verwesen würde und das, obwohl sie von Jesus gelehrt wurden, dass er auferstehen würde.

Das ist hoch interessant und bedeutsam. Die Auferstehung ist nicht durch den Glauben der Jünger «erfunden» worden, sondern hat

sich als Tatsache gegenüber einem ganz anderen Glauben der Jünger durchgesetzt!

Wäre Jesus tot geblieben, dann wäre das für die Jünger das Normale gewesen. Sie hätten sich im hintersten Winkel verkrochen und nicht von einem Auferstandenen gesprochen. Sie hätten sich zu Tode geschämt, weil sie Jesus als Betrüger auf den Leim gegangen wären.

Aber, sie **haben Jesus auferstanden gesehen** und das hat in ihrem Leben alles verändert! – Dafür liessen sie sich sogar ermorden!

Maria, erkannte Jesus als dieser sie mit Namen ansprach.

Jesus gab ihr den Auftrag zu den Jüngern zu gehen und ihnen zu erzählen, dass er auferstanden ist und zum Vater im Himmel zurückkehren würde.

Was für Good News. Unglaublich, aber wahr! **Jesus ist auferstanden, Jesus lebt, er ist tatsächlich Gottes Sohn**, daran besteht nun keinen Zweifel mehr **und wer's glaubt, wird selig!**

Ja, wer's glaubt, wird wirklich selig. Der findet Friede mit Gott.

Und **jetzt, ich weiss nicht, ob es dir beim Text aufgefallen ist. Maria soll gar nicht zu den Jüngern, also schon, aber:** Nein, Jesus nennt sie nicht Jünger sondern,

... Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen, dass ich zu ihm zurückkehre – zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.«

Liebe Geschwister, das ist überwältigend. Zum 1. Mal, wieder zum ersten Mal, im Johannesevangelium spricht Jesus seine Jünger mit Brüdern an. Sein Tod und die Auferstehung schaffen neue Verhältnisse!

Wer Jesus nachfolgt, ist nicht mehr nur sein Jünger. Das ist auch schon grossartig, nein er ist sein Bruder oder seine Schwester!

Ich kann mir das gar nicht vorstellen, ich habe keine leiblichen Geschwister, aber, soviel ich weiss, kommt man sich da ziemlich nahe.

Jesus ist dein und mein Bruder! Was für ein geniales Vorrecht!

Und es geht noch weiter: Gott ist der Vater von Jesus und er ist auch dein und mein Vater! Er ist Gott von Jesus und auch dein Gott!

Jesus stellt uns praktisch auf die gleiche Stufe zu Gott Vater, wie er steht! Durch Jesu stellvertretenden Tod am Kreuz und der Auferstehung sind wir in einem völlig neuen Verhältnis zu Gott.

Gott ist unser Gott und Vater.

Also wie nahe sich Vater und Sohn kommen, das kann ich gut nachvollziehen. Das habe ich in beide Richtungen erlebt!

Gott ist dein Vater und du bist sein Kind! Ist das nicht erstaunlich!? Ist das nicht überwältigend? Wer das nur ansatzweise versteht, der macht zumindest innerlich jetzt Freudensprünge! Denn Gott ist ein perfekter, liebevoller Vater.

Mit der Auferstehung ist der Weg zu Gott unserem Vater offen!

Ich wünsche mir, dass du diese Tatsache ansatzweise fassen kannst. Es ist so etwas Grosses, Fantastisches und Geniales ein Kind von Gott zu sein. Das sprengt jegliche Grenzen.

Mit diesem Gott können wir nicht nur über Mauern springen, wie es Ps 18 sagt, mit Gott überwinden wir Sünde, Tod und Teufel, weil er uns in Jesus gerecht macht hat, weil er uns ewig bei sich haben will und weil er für uns kämpft!

Und **jetzt geht es noch weiter:**

Maria bekommt von Jesus einen Befehl, sie soll seinen Brüdern erzählen, was sie erlebt hat.

18 Da ging Maria aus Magdala zu den Jüngern zurück. »Ich habe den Herrn gesehen!«, verkündete sie und erzählte ihnen, was er zu ihr gesagt hatte.

Liebe Geschwister: Wer Auferstehungszeuge ist, soll auch Auferstehungsbote sein!

Wer Jesus als Erlöser und Herr erlebt, der soll davon als Zeuge berichten! Wir können und dürfen die beste Nachricht nicht für uns behalten.

Ehrlich gesagt, wir können das gar nicht, weil Ostern, die Auferstehung, wie ein Virus ist, das sich unaufhaltsam verbreitet!!!

Ja, Ostern ist ansteckend.

Was so klein mit Maria angefangen hat, das hat sich in den letzten 2000 Jahren auf der ganzen Welt verbreitet und ist trotz allen Widerständen nicht tot zu kriegen!!!

Jesus lebt! Er ist wahrhaftig auferstanden!!!

Was für eine Freude und Hoffnung liegt in dieser Botschaft!

Und damit komme ich zu einer Viren Analogie und sage dazu:

Verbreite Hoffnung und nicht das Virus!

Damit sich ein Virus verbreitet musst du nichts machen. Wenn du angesteckt bist, dann bist du automatisch Träger dieses Virus und steckst andere damit an.

Mit Jesus, mit Ostern, ist es genau das Gleiche.

Einziger Unterschied ist, dass das Virus Krankheit und Tod bringt im Gegensatz dazu bringt Jesus Heiligung und Leben!!!

Wenn wir also Lebens Überträger sein wollen, dann müssen wir selbst von Jesus angesteckt sein. Das ist die Voraussetzung!

Wenn du von Jesus begeistert bist, dann bist du automatisch hoffnungsvoll ansteckend!

Dafür müssen wir nichts tun. Wir leben automatisch so, wie ein Christ nach der Bibel lebt. Sonst bist du von Jesus nicht wirklich begeistert!

Es gibt nun aber vier Verhaltensweisen, die wir nicht tun sollten, sonst sind wir bedeutend weniger ansteckend und die Hoffnung von Jesus verbreitet sich viel langsamer.

4 Verhaltensweisen die Leben verhindern:

1. Halte Abstand

Wenn du Abstand hältst, dann bist du bedeutend weniger ansteckend!

Bleibe innerlich und äusserlich auf Distanz zu den Menschen.

Innerlich bedeutet, dass du **dir nicht zu viele Gedanken über deine Arbeitskollegen, Nachbarn usw. machst. Es ist doch egal, wie es ihnen geht.** Was kümmert mich das. Die sollen selbst sehen, wo sie bleiben.

Äusserlich bedeutet, wenn du **Kontakt mit Menschen hast, die Jesus nicht kennen, dann erzähle möglichst wenig Persönliches. Frage auch nicht nach was sie beschäftigt.** Sonst könntest du ev. noch ansteckend werden.

2. Vermeide möglichst allen Kontakt

Am **besten bleibst du unter bereits angesteckten Jesus Geschwistern**, dann kannst du **sicher niemanden anstecken**. Manche nennen das **Gemeinde und setzen Gemeinde mit Quarantäne gleich**.

Für diese Christen ist die **Gemeinde ein Rückzugsort vor der gefährlichen Welt** in dem ihr Christsein nicht herausgefordert wird und somit auch nicht auf andere überschwappen könnte.

3. Beseitige alle Spuren

Wir haben **gelernt, die Hände gründlich zu waschen**. **Damit sollen alle Viren abgetötet und beseitigt** werden, dann kann sich auch niemand anstecken.

Genauso können wir alles, was wir mit Jesus erlebt haben, möglichst schnell wieder loswerden, indem wir uns mit anderem beschäftigen und es möglichst bald vergessen.

Denn was ich nicht mehr weiss, das macht mich und andere nicht heiss.

4. Behalte möglichst alles für dich

Mit den Masken haben wir versucht unseren Speichel beim Reden **zurückzuhalten**, damit sich **möglichst wenige mit Covid anstecken**. Wir haben die **Viren für uns behalten**.

Du kannst das **genauso mit der Guten Nachricht von Ostern und allem, was du mit Jesus erlebst, machen**. **Halte es zurück, behalte es für dich und erzähl ja niemandem davon!** Er könnte sonst angesteckt werden.

Wenn wir auf die 4 genannten Punkte verzichten.

Also wenn wir ...

- ... nicht Abstand halten
 - ... den Kontakt nicht verhindern
 - ... die Spuren nicht beseitigen
 - ... nicht alles für uns behalten,
- dann sind wir ansteckend!**

Die entscheidende Frage jedoch ist, ob du infiziert bist.

Solltest du es nicht sein, dann suche einen Arzt. Einen Arzt, der möglichst von diesem Jesus-Virus angesteckt ist.

Er wird dich mit Jesus bekannt machen und wenn du Jesus als Erlöser und Herr kennengelernt hast, wenn du im Alltag Jesus erlebst, dann bist auch du unweigerlich ansteckend!

Dass wir als Gemeinde ansteckend sind für Ostern, für die Hoffnung, das Leben, für Jesus, das wünsche ich mir für dich und mich von Herzen.

Amen!

Gebet, Fragen, Erlebtes

1. Lied aufstehen, Gebet beim Kreuz